

Offenbarung Kapitel 5-7

Teil 3

Referent	Christian Rosenthal
Ort	Emden
Datum	06.10.-08.10.2023
Länge	00:58:23
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chr061/offenbarung-kapitel-5-7

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wollen heute Abend Offenbarung, Kapitel 7 lesen.

Offenbarung, Kapitel 7, Vers 1 Nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, die die vier Winde der Erde festhielten.

Damit kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meer, noch über irgendeinen Baum. Und ich sah einen anderen Engel von Sonnenaufgang heraufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte. Und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen es gegeben worden war, die Erde und das Meer zu beschädigen, und sagte, beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, [00:01:03] bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten, 144.000 Versiegelte aus jedem Stamm der Söhne Israels.

Aus dem Stamm Juda 12.000 Versiegelte, aus dem Stamm Ruben 12.000, aus dem Stamm Gad 12.000, aus dem Stamm Aser 12.000, aus dem Stamm Naphtali 12.000, aus dem Stamm Manasse 12.000, aus dem Stamm Simeon 12.000, aus dem Stamm Lephi 12.000, aus dem Stamm Ischa 12.000, aus dem Stamm Sebulon 12.000, aus dem Stamm Josef 10.000, aus dem Stamm Benjamin 12.000 Versiegelte.

Nach diesem sah ich und siehe eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, [00:02:02] aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen. Und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen, und sie rufen mit lauter Stimme und sagen, das Heil sei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm. Und alle Engel standen um den Thron her und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sagten Amen. Der Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir, diese, die mit den weißen Gewändern bekleidet sind, [00:03:04] wer sind sie und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm, mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir, dies sind die, die aus der großen Drangsal kommen und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten. Sie

werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten. Noch wird je die Sonne auf sie fallen, noch irgendeine Glut. Denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens. Und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

[00:04:05] Nach dem Blick in den geöffneten Himmel in Offenbarung 4 und 5 hatten wir gestern in Offenbarung 6 den Anfang der Gerichte, die über die Erde kommen, nach der Entrückung angeschaut.

Diese Gerichte, die kommen, werden in einem Zeitraum von sieben Jahren diese Erde treffen und sie werden in der Offenbarung vorgestellt in drei Serien, den sieben Posaunengerichten, Siegelgerichten, danach den sieben Posaunengerichten und dann den sieben Zornesschalen.

Wir hatten gesehen, der Anfang der Gerichte, da ist es noch nicht Gottes direktes Eingreifen in die Geschehnisse auf dieser Erde, sondern Gottes Handeln, wie wir das schon mal sagen, in seiner Vorsehung. Das heißt, im Hintergrund hält er die Fäden in der Hand und lenkt die Ereignisse so, wie es seinen Gedanken, seinem Plan [00:05:02] entspricht.

Im weiteren Verlauf der Gerichte wird es auch direkt ein Eingreifen Gottes geben.

Wenn wir jetzt zu Kapitel 7 kommen, dann ist Kapitel 7 ein Einschub. Und das ist im Buch der Offenbarung eine gewisse Herausforderung, das passiert nämlich öfter, da wird eine Folge von Ereignissen gestellt und dann berichtet und dann auf einmal eine gewisse Unterbrechung, kommt ein Einschub und später geht es wieder weiter. Manchmal ist es auch so, es wird eine Sache gezeigt bis zu einem gewissen Ende und dann gibt es noch mal eine Rückblende. Und das macht das Buch der Offenbarung manchmal etwas schwer zu verstehen, aber wenn man das mal rausgefunden hat, die Struktur, dann hilft einem das sehr.

Ein Beispiel für so eine Rückblende ist Kapitel 21, Abvers 9.

Vorher bis 21 Vers 4,5 und dann gehören die Versen noch dazu, die dann [00:06:04] kommen bis Vers 8, da wird in einer Abfolge, wo neunmal nach diesem Sa ich, steht, werden die Ereignisse vom sichtbaren Kommen des Herrn Jesus auf die Erde bis zum ewigen Zustand beschrieben. Offenbarung 21, die ersten Verse, ewiger Zustand, die Hütte Gottes bei den Menschen und dann 21 Vers 9, ein Rückblick auf die Zeit des tausendjährigen Reiches und da wird die Versammlung beschrieben in der Zeit des tausendjährigen Reiches, da gibt es noch Nacht und Tag und da gibt es noch Israel und Nationen, also es ist noch nicht Ewigkeit, es ist noch Zeit, tausendjähriges Reich und wenn man das nicht so ein bisschen im Hinterkopf hat, dass das eben eine Rückblende ist, um uns etwas im Detail zu beschreiben, was vorher nur ganz kurz angedeutet wurde, dann könnte man schon mal ein bisschen durcheinander. Hier in unserem Fall ist es ziemlich einfach, [00:07:01] manchmal ist es ja auch nicht so schwer, so eine Struktur zu erkennen, ja hier geht es am Ende von Kapitel 6 ums sechste Siegel und am Anfang von Kapitel 8 ums siebte Siegel, also ist offensichtlich, dass dazwischen ein Einschub ist und das wird auch dann deutlich, wenn wir jetzt ab Vers 1 betrachten, dass dann nämlich eine Pause gezeigt wird, ein Anhalten der Ereignisse, ein Stopp mit den Worten beschädigt nicht bis.

Insofern merken wir das sogar inhaltlich, dass es sich hier um einen Einschub handelt und diesen Einschub, den wollen wir heute Abend gemeinsam anschauen.

Was mir bei diesem Einschub dieses Kapitel so wertvoll macht ist, dass wir in diesem Einschub etwas von Gottes Fürsorge für die, die er seine Knechte oder Knechte Gottes nennt, finden. Gottes Fürsorge [00:08:03] für seine Knechte. Bei allem was geschieht, bei all den schrecklichen Dingen, die über die Erde kommen, vergisst Gott nicht die Seinen und er hat eine besondere Fürsorge für sie und er kennt jeden Einzelnen, das wird genau gezählt und jeder ist ihm bekannt und das macht uns glücklich, oder? Noch einmal, wir sind dann schon im Himmel. Die Entrückung müssen wir zeitlich in diesem Buch zwischen Kapitel 3 und 4 anordnen.

Alles was danach ist, geschieht nach der Entrückung, wir sind dann nicht mehr hier. Aber wir haben schon an den Abenden gesehen, es gibt dann auch noch Gläubige auf der Erde, solche, die das ewige Evangelium hören und annehmen oder wie es in anderen Bibelstellen steht, das Evangelium des Reiches. Und wir haben beim Lesen gemerkt, es ist eine ganze Menge, macht uns glücklich. Es werden dann viele auf der Erde sein, die glauben, die das Evangelium annehmen und die Gott als seine Knechte [00:09:03] bezeichnen kann und ihnen gilt Gottes Fürsorge.

Dafür macht er extra eine Pause, extra einen Einschub.

Dafür hält er extra die Ereignisse an.

Sowas findet man in keiner Berichterstattung der Welt. Da geht es um die großen Dinge. Da geht es um die großen Ereignisse, die alle interessieren. Aber Gott berichtet anders. Natürlich kennt er auch die großen Ereignisse und skizziert sie uns auch. Ein Kapitel 6 Siege und dann ein Kapitel Pause.

Gottes Fürsorge für die Seinen. Und nimm das bitte auch mit in die Woche. Er kennt auch dich. Und er hat auch eine besondere Fürsorge für dich. Und er kennt dich und er bewahrt dich und er wird dafür sorgen, dass dich nichts trifft, was nicht an ihm vorbeigegangen ist. [00:10:03] Und dafür kann er sogar Weltereignisse pausieren lassen. Kann Gott. Kein Problem. Wir müssen nicht auf spektakuläre Dinge warten. Aber es geht darum, er kennt dich, er kennt mich und er hat eine besondere Fürsorge für die Seinen.

Für dich und mich.

Genauso wie dann in der Zukunft für die Glaubenden, die dann auf der Erde sind.

Nun nach diesem. Es ist also etwas, was jetzt nicht mehr zum sechsten Siegel gehört, sondern etwas nach dem, was vorher beschrieben wurde, aber eben noch nicht das siebte Siegel. Schon daran merken wir, jetzt ist ein Einschub da. Und Johannes sieht vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, die die vier Winde der Erde festhalten. Sozusagen für jede Ecke der Erde, für jeden Wind ein Engel und jeweils vier. Vier Engel, vier Ecken, [00:11:03] vier Winde. Und ich meine, es ist ein Hinweis darauf, dass es vier Himmelsrichtungen gibt und dass die ganze Erde insgesamt gemeint ist. Und die vier Winde, also alle Dinge, alle Ereignisse, die Wind oder Sturm oder Gericht oder Mühe oder Schwierigkeit bringen könnten. Und Gott sagt, im Blick auf alle, hat er ein passendes Werkzeug, hier in diesem Abschnitt einen Engel, um das fest zu halten. An jedem Ort, in jeder Richtung, jeden Wind.

Er hat ein Werkzeug, vier Engel, genau passend für jede Ecke der Erde, für jeden Wind und er hält sie fest. Diese Engel haben den Auftrag, damit kein Wind wehe auf der Erde, noch auf dem Meer, noch über irgendeinen [00:12:02] Baum. Bei Erde können wir an den geordneten Teil auf dieser Erde

denken, wo es noch Völker in Ordnung, in einer gewissen Ordnung und Struktur gibt. Bei Meer, da können wir an einen ungeordneten Teil denken, an Völker in Unruhe. Ihr kennt das hier noch besser als ich in meinem Ort, wo ich wohne, aber das Meer, das kann man nicht so ganz im Griff haben, oder? Das ist immer in Unruhe, immer in Bewegung. Und oft ist Meer in der Bibel ein Bild vom Völkermeer und hier im Gegensatz zu Erde oder in Ergänzung zu Erde vielleicht diese Unterscheidung geordneter Teil, Völker in Ordnung und ein Teil in gewisser Unordnung, Völker in Aufruhr. Wir hatten ja gestern das eine Siegel, dass der Frieden genommen wird, dass eine gewisse Anarchie entsteht, Bürgerkrieg.

Ja, da sind die Dinge nicht mehr in Ordnung, nicht mehr im Griff. [00:13:04] Aber auch über das Meer, da wo der ungeordnete Teil ist, soll gerade mal kein Wind wehen. Pause. Und auch nicht über irgendeinen Baum und bei Baum können wir vielleicht an hochgestellte Personen denken.

Wir hatten ja in Verbindung mit dem sechsten Siegel auch darüber nachgedacht, dass es da Autoritäten gibt, die niedergeworfen werden. Und vielleicht wird das hier auch in diesem Baum, dem Bild des Baumes gesehen, dass es hochgestellte Personen gibt und dass im Moment einmal nichts angetastet wird und kein Gericht und keine Veränderung kommt. Nun, diese vier Engel sind beschäftigt damit, die Binde festzuhalten. Jetzt kommt ein anderer Engel. Manchmal, wenn in der Offenbarung von einem anderen Engel gesprochen wird, dann wird eine gewisse Unterscheidung gezeigt, zum Beispiel in Kapitel 8, Vers 3.

[00:14:04] Also das werden erst sieben Engel genannt, die vor Gott stehen, mit den sieben Posaunen, die ja dann diese nächste Gerichtsserie beinhalten.

Aber dann kommt in Vers 3 ein anderer Engel und der stellt sich an den Altar und er hat dieses goldene Räucherfass und wir machen keinen Fehler, wenn wir hier in diesem anderen Engel den Herrn Jesus selbst sehen. Es ist Christus selbst, der dafür sorgt, dass den Gebeten der Heiligen von der Erde Kraft gegeben wird und dass sie verbunden mit diesem Räucherwerk aufsteigen zu Gott. Manchmal, wenn in der Offenbarung also von dem anderen Engel gesprochen wird, im Unterschied zu denen, die vorher genannt werden, finden wir einen Hinweis auf den Herrn Jesus selbst. Aber mir scheint, dass das hier in diesem Fall nicht so ist und das ist auch mal ein Beispiel dafür. Vielleicht finden wir gleich noch eins, [00:15:01] wo man beim Lesen der Bibel ein bisschen aufpassen muss. Nicht überall, wo das gleiche Wort oder die gleiche Formulierung gebraucht wird, ist auch das gleiche gemeint.

Warum sage ich, dass ich nicht glaube, dass hier dieser andere Engel der Jesus selbst ist, weil es hier nicht diese Unterscheidung ist, in Vers 3 steht, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. Diese andere Engel hier macht sich also eins mit denen, die vorher genannt waren und zusammen sind sie Werkzeuge Gottes, die etwas tun in seinem Auftrag, nämlich diese Knechte Gottes versiegeln.

Deswegen scheint mir hier der andere Engel eben nicht der Jesus selbst zu sein. Aber da ist eben noch ein Diener, noch ein Werkzeug, das Gott benutzt. Ein anderer Engel, der nicht damit beschäftigt ist jetzt diese Winde festzuhalten, sondern [00:16:01] der diesen Befehl gibt mit lauter Stimme und der dafür sorgt oder erklärt, was zunächst geschehen soll.

Interessant, dass hier in Vers 2 steht, dass dieser andere Engel von Sonnenaufgang heraufsteigt.

Wovon spricht der Sonnenaufgang?

Es ist die Himmelsrichtung Osten und der Sonnenaufgang spricht von einem neuen Tag, der kommt, von einem neuen Licht, das aufsteht, von einer gewissen neuen Hoffnung. Und darum geht es hier.

Nach diesem dieser Zeit der Gerichte beginnt der Tag des tausendjährigen Reiches, der Herrschaft des Herrn Jesus. Und hier sollen Knechte Gottes versiegelt werden mit dem Ziel, dass sie [00:17:01] unbeschadet durch diese Gerichte bewahrt werden, nämlich für diese Zeit des tausendjährigen Reiches. Es gibt Hoffnung für sie.

Da kommt von dieser Richtung, von Sonnenaufgang her, kommt der andere Engel und er sagt beschädigt nicht bis und das der Grund für das Versiegeln ist, dass sie unversehrt bewahrt werden, um lebend einzugehen in das Reich.

Nun, dieser andere Engel hat das Siegel des lebendigen Gottes, ein Siegel.

Wofür ist das da? Ein Siegel wird aufgedrückt, um damit zu zeigen, du gehörst unveränderlich zu mir. Du gehörst zu mir und daran kann man auch nichts mehr ändern.

Wenn man heute irgendwo auf einer Weide Kühe sieht, da haben die meistens so ein gelbes Schild im Ohr.

Das zeigt auch an, wozu sie gehören und das ist auch so befestigt, dass man das [00:18:05] eigentlich nicht wieder raus machen kann. Früher hatten die Tiere auch oft so ein Siegel, so einen Stempel aufgedrückt. In dem Sinn geht es hier darum, die Knechte zu versiegeln, ihnen ein Kennzeichen, ein Merkmal aufzudrücken, das bedeutet, du gehörst zu mir und daran kann sich auch nichts mehr ändern.

Dieser Gedanke der Unveränderbarkeit, den finden wir auch im Buch Daniel, als der Daniel in die Löwengrube kommt, da wird diese Löwengrube verschlossen und dann wird sie versiegelt und da steht dabei, damit daran nichts mehr verändert wird. Da haben wir diesen Gedanken, dass das Siegel zeigt unveränderlich mein.

Du und ich, wir sind auch versiegelt.

Wie sind wir denn versiegelt? Mit dem Heiligen Geist. Und der Heilige Geist ist auch der Beweis oder das Zeichen oder die Sicherheit. [00:19:01] Du gehörst Gott und daran ändert sich nichts mehr. Der Jesus hat doch gesagt, dass dieser Geist bei euch sei in Ewigkeit, nein das ist, wir gehören in Ewigkeit unveränderlich, nicht mehr änderbar gehören wir zu Gott.

Wir sind nicht versiegelt in dem Sinn hier, wie es steht an der Stirn mit einem solchen Siegel, was irgendwie einen Engel aufdrückt, sondern der Vater hat den Geist gesandt, der Sohn hat den Geist gesandt und der Geist ist auch aus eigenem Willen und Antrieb gekommen und so sind wir versiegelt. Wir gehören zu Gott. Und so werden hier auch Knechte Gottes versiegelt, nicht mit dem Heiligen Geist, dass er in ihnen wohnt, das ist ein Geschenk, eine Segnung, ein Vorrecht für die Glaubenden dieser Gnadenzeit. Aber sie werden markiert. Du gehörst Gott und ich bewahre dich, er bewahrt und daran ändert sich nichts mehr.

Es ist das Siegel des lebendigen Gottes.

[00:20:02] Hier auf dieser Erde gibt es viele tote Götter. Komischerweise laufen viele Menschen diesen Göttern oder Götzen nach. Aber hier geht es um den lebendigen Gott. Der lebendige Gott, der das letzte Wort hat, der Kraft und Macht hat.

Wenn in Matthäus 16 der Herr Jesus so mit Freude von seiner Versammlung spricht, dann spricht er als der Sohn des lebendigen Gottes und sagt im Blick auf diese Versammlung die Pforten des Hades, also keine Macht des Todes kann sie überwältigen. Warum? Weil sie gebaut ist auf dieses Fundament, auf den Felsen, auf den Christus, den Sohn des lebendigen Gottes. Da hat keine Macht des Todes irgendwie die Möglichkeit sie zu überwinden. Und das ist hier auch der Punkt. Es ist das Siegel des lebendigen Gottes und ihn kann niemand beiseitesetzen oder [00:21:03] überwinden.

Nun der Engel ruft mit lauter Stimme diesen anderen vier zu, die den Wind festhalten sollen, dass Erde und Meer nicht beschädigt wird. Bald würden sie damit weitermachen, aber jetzt war Pause eben und er sagt, beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume. Also es werden wieder alle drei Dinge genannt, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.

Ich lese jetzt dazu noch aus Kapitel 9 ein Vers.

Kapitel 9 Vers 4 Da ist schon die nächste Gerichtsserie mitten im Gang. Und dann steht in 9 Vers 4 und ihnen wurde gesagt, dass sie nicht das Gras der Erde, noch irgendetwas Grünes, noch irgendeinen Baum beschädigen sollten, sondern die Menschen.

[00:22:01] Aber jetzt welche? Die Menschen, die nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben. Das heißt, die Menschen, die das Siegel haben, die sollen nicht beschädigt werden. Und das ist hier Sinn der Sache, mit dieser Versiegelung, die Knechte werden markiert, gekennzeichnet und das ist ihre Sicherheit, ihre Garantie, sie werden nicht beschädigt durch die Gerichte, die dann kommen, sondern sie werden lebend eingehen in das Reich.

Dann kommt eine Menge von solchen Knechten Gottes in den Versen 4 bis 8. Und das ist eine Menge von Knechten Gottes aus dem Volk Israel. Und die Anzahl wird genau angegeben, 144.000, wobei ich auch da glaube, dass wir nicht [00:23:03] denken müssen, dass es jetzt wirklich um die konkrete Zahl geht, wenn das hier steht, sondern es ist eine Gesamtheit, eine komplette Menge, nämlich aus jedem Stamm der zwölf Stämme eine komplette, vollständige Menge und sie ist insgesamt vollständig gezählt, da ist kein Einzelner vergessen.

Ich glaube nicht, dass wir das jetzt buchstäblich nehmen müssen und sagen, es sind exakt 144.000 Menschen, sondern es ist zwölf mal zwölftausend, also aus jedem Stamm die komplette Menge, Gott vergisst keinen und er hat auch in jedem Stamm solche, die zu ihm gehören und insgesamt sind es diese zwölf mal zwölftausend.

Wenn also heute schon mal diese Zahl irgendwie gebraucht wird, dann weiß der Bibelleser jetzt genau, Achtung, betrifft mich nicht, hat mit mir gar nichts zu tun. Erstens [00:24:03] sind die wenigsten von uns aus den zwölf Stämmen Israels, das ist schon mal das erste Grund, dass ich weiß, es betrifft mich nicht, kann ich nicht zugehören, nichts mit mir zu tun und zweitens sind wir dann ja schon im Himmel, wenn es um diese 144.000 geht, ich hoffe, dass jeder, der hier ist, dann schon längst im Himmel ist. Wenn du den Herrn Jesus angenommen hast als deinen Heiland, bist du dann schon im

Himmel, hat also nichts mit uns zu tun. Aber Gott hat solche aus seinem irdischen Volk und zwar diese Menge von 144.000 und er kennt jeden Einzelnen, er sieht sie, er vergisst keinen und sie werden alle versiegelt, noch mal um bewahrt zu werden in dieser Zeit, um lebend einzugehen in das tausendjährige Reich.

Ich möchte jetzt nichts sagen über die Reihenfolge dieser Stämme, ich möchte auch nichts darüber sagen, welche Stämme genannt werden und welche fehlen. [00:25:04] Ich möchte nur einen Gedanken sagen, es fängt an mit Judah und es endet mit Benjamin und beide, Judah und Benjamin, sprechen von der Herrschaft des Herrn Jesus und in Verbindung mit Judah, ganz besonders, dass es Gottes Plan ist, dass aus dem Stamm Judah einer mal die Herrschaft übernimmt und erfüllt sich Gottes Plan?

Jawohl, Gottes Plan erfüllt sich, auch wenn die Menschen den, der aus Judah kam, zuerst abgelehnt haben, auch wenn sie gegen ihn gekämpft haben, Gottes Plan erfüllt sich und Benjamin ist ein Bild von Christus, der regiert, aber Benjamin war ja der Bruder von Josef und Josef ist ein Bild von Christus, der durch Leiden zur Herrlichkeit ging. [00:26:03] Und ich möchte es mal so sagen, bevor diese Glaubenden, dieser glaubende Überrest aus dem irdischen Volk, den Herrn Jesus als Benjamin erlebt, müssen sie ihn zuerst annehmen als den wahren Josef, müssen einsehen, der, der hier war, den wir verworfen haben, das ist er und den nehmen wir im Glauben an und dann bekommen sie ihn auch als Benjamin. Im Charakter von Benjamin wollten sie ihn schon immer haben.

Richtest du in diesen Tagen Israel das Reich auf? So wollten sie ihn schon immer haben, aber sie müssen ihn erst annehmen als den wahren Josef, der durch Leiden zur Herrlichkeit ging und wenn sie ihn so annehmen, dann werden sie ihn auch als den Benjamin erleben.

Im Segen Jakobs, das ist eine andere Reihenfolge, aber da finden wir auch in Judah den Plan Gottes, aber dann sehen wir, [00:27:02] dass der Jesus verworfen wird und deswegen werden dann erst ein paar Stämme genannt, die uns Israel zeigen in der jetzigen Zeit, wo sie unterjocht sind, unter die Nationen, zerstreut, wohnend am Meer als dieses Handelsvolk und dann kommt noch dieser Richter aus Dan, der wie eine Schlange handelt und erst danach kommt der Segen und dann endet es auch mit Josef und Benjamin. Also hier beginnt es mit Judah, das ist Gottes Vorsatz, Herrschaft durch einen, der aus Judah kommt, auszuüben und es endet mit Benjamin, Gott erreicht seinen Plan, der Herr Jesus wird einmal herrschen, alle seine Feinde vernichten wie ein Wolf, Benjamin ist wie ein Wolf, aber dann nach dem Sieg verteilt er Beute und gibt Segen für diese Knechte Gottes.

[00:28:05] Nun 144.000 aus Israel und dann kommt in den Versen 9 bis 12 eine andere Gruppe, die sind nicht aus Israel, diese andere Gruppe ist eine große Volksmenge, so groß, dass sie niemand zählen konnte, also mich macht das total glücklich.

Also da gibt es diesen Vers in Psalm 129 prophetisch vom Herrn Jesus, er geht hin unter Weinen und trägt den Samen zur Aussaat und wie hat der Herr Jesus gelitten, als er dieses Werk am Kreuz auf Golgatha vollbracht hat.

Aber dann heißt es weiter, er kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben.

Wir dürfen zu der Frucht der Mühsal seiner Seele gehören, [00:29:01] aber wir sind nicht die einzigen, längst nicht die einzigen.

Ja es wird 144.000 aus Israel geben, gehören auch zu der Frucht der Mühsal seiner Seele, aber sind auch nicht die einzigen. Auch eine große Menge aus jeder Nation und aus Sprachen, Stämmen und Völkern und Sprachen und zwar eine Menge, die man nicht zählen kann. Er kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben.

Ich meine es macht uns auch das Werk des Herrn Jesus groß. Überleg mal, das ist jetzt ein Gedanke in Klammern, aber heutzutage wird ja schon mal, wird nicht so laut und ehrlich gesagt, aber wird doch schon mal so ein bisschen der Wert eines Menschenlebens berechnet. Ja und wie viel kann man eigentlich dann investieren in Gesundheitssystem und was weiß ich.

Wenn wir mal überlegen, wie viel das hier sind und wodurch sind die alle erkaufte?

[00:30:02] Alle durch das Blut des Herrn Jesus.

Was muss dieses Blut für einen Wert haben in den Augen Gottes, dass der Preis reicht, um diese unzählbare Menge zu erkaufen.

Es macht uns, meine ich, den Herrn Jesus groß, wenn wir hier diese Volksmenge, die niemand zählen kann, sehen. Ja sie sind aus jeder Nation und es scheint tatsächlich so zu sein, wenn wir verschiedene Bibelstellen nehmen, dass nach der Entrückung Boten des Evangeliums einen riesigen Eifer an den Tag legen, wo wir Christen uns eigentlich schämen müssen. Und sie werden tatsächlich, wenn man diese Stellen zusammennimmt, auch die hier jede Nation erreichen. Und damit aus jeder Nation werden solche da sein, die [00:31:02] bewahrt werden sollen durch diese Drangsal, um dann lebend einzugehen in das Reich. Sie werden gesehen hier in Vers 9, sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm.

Nun das ist jetzt nicht ganz einfach. So beim ersten Lesen könnte man denken, naja wir hatten ja bisher schon mal einen Blick in den geöffneten Himmel, wir hatten ja Gott auf seinem Thron und dann hatten wir ja die vier lebendigen Wesen und die 24 Ältesten, die um den Thron stehen und dann in einem etwas weiteren Kreis hatten wir auf einmal die Engel gefunden, die auch noch da sind und wenn die jetzt hier vor dem Thron stehen, dann sind sie ja auch da. Könnte man denken.

Aber ich glaube, das ist nicht so. Sie sind zwar, was ihre Stellung angeht, solche, die zu Gott gehören, der auf seinem Thron ist. Sie gehören zu ihm. In dem Sinn stehen sie auch vor dem Thron, sozusagen vor dem Auge, vor dem Angesicht Gottes, [00:32:04] aber sie werden doch gesehen auf der Erde. Und ich möchte auch sagen, warum ich das meine. Es wird ja am Ende des Kapitels weiter beschrieben, was ihr Los ist, was ihr Teil ist und da steht in Vers 15 darum, sind sie vor dem Thron Gottes, also das wird wiederholt, und sie dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und wenn wir weiterlesen im Buch der Offenbarung und die Beschreibung des Himmels in der Zeit des tausendjährigen Reiches haben, der Versammlung im tausendjährigen Reich, himmlische Ebene dieses Reiches wird ausdrücklich gesagt, dass kein Tempel dort im Himmel gesehen wird. In dieser Stadt Jerusalem, der himmlischen Metropole, kein Tempel, aber hier ein Tempel. Und deswegen glaube ich, wir müssen, wir können davon ausgehen, dass sie auf der Erde sind. [00:33:02] Aber natürlich, was ihre Stellung betrifft, was ihr Teil angeht, vor Gott, weil sie ja zu ihm gehören, aber eben nicht im Himmel, sondern auf der Erde.

Sie standen vor dem Thron, kommen gleich noch mal kurz zurück, sie waren bekleidet mit weißen Gewändern, Palmen waren in ihren Händen, und sie rufen mit lauter Stimme und sagen, das Heil sei

unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm.

Also sie loben Gott, sie sprechen ihm etwas zu, aber wie nennen sie ihn? Unseren Gott, der auf dem Thron sitzt.

Das ist das, was ihre Beziehung zu Gott kennzeichnet, nämlich zu Gott als dem Herrscher.

Auf dem Thron sitzt der Herrscher.

Unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und dem Lamm in Verbindung damit, dass Lamm [00:34:04] das einmal regiert, dass sie weidet.

Das kommt später.

Das macht ihre Beziehung aus, dass sie Gott anerkennen als den Herrscher, als den, der auf dem Thron sitzt und der herrscht und regiert. Sie stehen nicht zu Gott in dieser Beziehung, wie wir zu ihm stehen, als unserem Vater, aber sie stehen zu ihm in dieser Beziehung als dem, der auf dem Thron sitzt, der die Herrschaft antritt.

Wieder sieht Johannes die Engel, die um den Thron Gottes stehen, dann der innere Kreis, die Ältesten und die vier lebendigen Besen und sie fallen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beten Gott an.

Sie sagen Amen, so sei es.

Der Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagen und die [00:35:01] Ehre und die Macht und die Stärke sei unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Wir können es so zusammenfassen, sie loben Gott, sie beten ihn an für seine Wege, die er mit diesen seinen Knechten geht.

Dass er sie versiegelt, dass er sie bewahrt durch diese Gerichte der Drangsaal und dass er sie unbeschadet bringen wird in diese Segenszeit des tausendjährigen Reiches.

Es ist ja hier der Augenblick, wo sie versiegelt werden. Dann kommen ja noch die meisten der Gerichte. Ist ja erst ein kleiner Teil gewesen. Aber das Ergebnis für sie wird schon gezeigt, wie sie dann einmal, wenn diese Gerichte vorbei sind, wenn sie bewahrt hindurchgebracht sind, dann in der Zeit des tausendjährigen Reiches sein werden, Gott dienen werden und [00:36:02] jede Träne von ihrem Auge abgewischt sein wird.

Sie sehen das Ergebnis, das wird hier gezeigt, auch wenn es noch nicht so weit ist und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen fallen nieder und dann wird Gott angebetet für seine wunderbare Fürsorge, für seine Wege mit den Seinen.

Es gibt in diesem Buch der Offenbarung verschiedene Gründe, warum Gott angebetet wird. In Kapitel 4 wird er angebetet wegen seiner Schöpferherrlichkeit. Kapitel 5 wird er angebetet wegen seiner Erlöserherrlichkeit und hier wird er angebetet wegen seiner wunderbaren Wege mit den Seinen.

Auch wenn so viele Gerichte über die Erde kommen, er wird die Seinen bewahren.

Der Johannes soll das gut verstehen, was er hier sieht und deswegen fragt jetzt einer von den Ältesten, wir hatten das die Abende ja [00:37:04] schon, dass die Ältesten auch durch Einsicht in die Wege Gottes und in seinen Handeln und seinen Wesen gekennzeichnet sind, der redet jetzt und spricht zu dem Johannes und er stellt zwei Fragen. Erstens diese, die mit den weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie? Und zweite Frage, woher sind sie gekommen? Nun der Johannes der ist bescheiden, er hat vielleicht auch wirklich noch nicht so ganz verstanden, was die Bedeutung dessen ist, was er sieht und er gibt das auch ehrlich zu und er sagt einfach, mein Herr, du weißt es. Ja das stimmt, der Älteste weiß es. Der hatte diese Frage gestellt, weil er gerne wollte, dass Johannes es auch versteht. Deswegen hat er Johannes quasi angesprochen und der Johannes der möchte es einfach gerne wissen, er sagt, Herr du weißt es und dann wird er weitergeführt. Er hat eine gute Haltung, [00:38:02] nicht eine Haltung, ich weiß schon alles, sondern eine Haltung, du weißt es und in der Haltung wird man weitergeführt. Kann man weiterlernen, kann man wachsen. Paulus schreibt dem Timotheus, bedenke was ich sage, nicht, weißt du alles besser, weil du bist ja noch viel jünger und du hast ja viel mehr, du hast ja besser studiert oder keine Ahnung, das war in dem Fall Paulus Timotheus natürlich nicht der Fall, aber heute ist das ja so, die junge Generation ist meist besser ausgebildet als die Alte. Und dann sagt die Alte, bedenke was ich sage und dann sagen die Jungen, ich weiß das auch besser und ich habe ja mehr gelernt.

Ne, bedenke was ich sage. Und was ist die Folge, wenn man das tut, der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen.

Das ist der Weg, wie wir wachsen können, bedenke was ich sage. Nun haben die Alten nicht immer recht, das sage ich gar nicht, es gibt auch Beispiele in der Bibel, wo das nicht so war, aber es geht um diese Haltung. Und wenn Paulus was gesagt hat, dann haben wir das heute [00:39:03] in Form des Wortes Gottes in der Hand und dann müssen wir diese Haltung haben, bedenke was ich sage, bedenke was Gott uns aufgeschrieben hat und nur wenn wir dazu bereit sind, können wir weiter wachsen. Und hier der Johannes sagt, mein Herr, du weißt es und dann bekommt er Erklärung. Der Älteste spricht zu ihm, er sagt erstens, woher sie kommen, er antwortet also zuerst auf die zweite Frage. Diese sind die, die aus der großen Drangsal kommen.

Jetzt haben wir wieder ein Beispiel dafür, dass ein Ausdruck in der Bibel an unterschiedlichen Stellen auch was unterschiedliches meinen kann. Große Drangsal ist nicht überall das gleiche. Wir schauen einen Vers auf aus Matthäus 24 oder 25. 24 [00:40:06] Matthäus 24 Vers 21 Schließaufruf Vers 20 Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter stattfindet, noch am Sabbat, denn dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird.

Hier ist die große Drangsal in der zweiten Hälfte der sieben Jahre.

Die erste Hälfte wird in diesem Abschnitt der Anfang der Wehen genannt, die zweite Hälfte das Ende oder die große Drangsal und hier wird besonders das gezeigt, was Israel treffen wird. Es geht ja hier um den Gräuel der Verwüstung an heiligem Ort, also in Jerusalem und dann sollen sie fliehen und zwar in die Umgebung von Judäa und in die angrenzenden Gebiete.

[00:41:02] Da ist große Drangsal und das ist an vielen Stellen so, wenn es um die Drangsal oder die Drangsal Jakobs oder die große Drangsal geht, die Bedeutung die Gerichte, die besonders Israel treffen in der zweiten Hälfte dieser sieben Jahre.

Hier ist auch große Drangsal, aber es bezieht sich ja eben nicht auf Israel. Es bezieht sich ja auf diese zunächst einmal auf diese große Menge aus den Nationen und ich glaube, wenn wir hier große Drangsal gut einsortieren wollen, dann ist es nützlich Offenbarung 3 Vers 10 dazu zu nehmen.

Da verheißt der Herr den Treuen in Philadelphia, weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, [00:42:01] die über den ganzen Erdkreis kommen wird.

Hier in Kapitel 3 es ist noch zu künftig, hier in Kapitel 7 hat es schon angefangen und hier werden solche gesehen, die aus dieser großen Drangsal kommen aus der Stunde der Versuchung, die über die ganze Erde kommen wird, nicht speziell Israel als Volk oder Land. Also das ist die erste Antwort auf die zweite Frage, woher sind sie gekommen aus der großen Drangsal, eben aus diesen Gerichten, die in dieser Stunde der Versuchung kommen und jetzt geht es um die Frage, wer sind sie? Das sind die, die ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht haben in dem Blut des Lammes.

Gestern hatten wir auch schon mal weiße Gewänder in Vers 11 von Kapitel 6 und da hatten wir gesehen, da ist es mehr die Zustimmung, die Antwort, die Belohnung Gottes für ein Leben in praktischer Gerechtigkeit.

[00:43:04] Da geht es darum, etwas weiß zu machen im Blut des Lammes und da geht es darum, dass es solche sind, die den Herrn Jesus angenommen haben im Glauben und deshalb gerettet sind, gewaschen von ihren Sünden, weiß gemacht durch sein Erlösungswerk am Kreuz, durch sein vergossenes Blut und deshalb, weil sie ihn im Glauben angenommen haben, weil sie geglaubt haben und sich auf diesem Weg weiß gemacht haben, also diese Reinigung, diese Vergebung erlebt haben, darum, Vers 15, sind sie vor dem Thron Gottes, darum sind sie in Verbindung mit Gott, darum sind sie, was ihre Stellung, ihr Teil angeht, vor ihm. Und dann wird weiter beschrieben, was sie dann tun. Der Engel hatte also die beiden Fragen beantwortet. [00:44:02] Wer sie sind, die, ich sag es jetzt mal im übertragenen Sinn, den Herrn Jesus angenommen haben, nicht in unserer Zeit, sondern nach der Entrückung, woher sie kommen, aus der großen Drangssaal und jetzt fügt er noch was hinzu und er beschreibt weiter ihr Teil, dass sie haben werden in der Zeit des tausendjährigen Reiches, sie dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Der, der auf dem Thron sitzt, Gott auf seinem Thron wird sein Zelt über ihnen errichten und dann wird beschrieben, was nicht mehr ihr Teil ist.

Es wird ja oft gesagt, im Blick auf die Zukunft wird immer nur gesagt, was nicht mehr sein wird. Stimmt nicht ganz. Es wird auch einiges geschrieben, was sein wird. Zum Beispiel, Gott wird bei ihnen wohnen, das ist ja nicht, was nicht sein wird, sondern was sein wird. Im Blick auf [00:45:01] uns, sein Name wird an ihren Stirnen sein.

Offenbarung 22, so Vers 4 oder 5, ist auch nicht, was nicht sein wird, sondern was sein wird. Aber es werden auch viele Sachen geschrieben, die nicht sein werden und so ist es auch hier. Es wird was gesagt, was sein wird, in der Zeit des tausendjährigen Reiches, für diese Knechte Gottes auf der Erde, sie dienen ihm, sie haben dieses Zelt über sich von Gott und dann sie werden nicht mehr hungern und so weiter. Und dann Vers 17 wieder etwas, was sein wird, das Lamm wird sie weiden.

Ich möchte gerne die verbleibende Zeit nutzen, um vielleicht sechs oder sieben Punkte nochmal zu

nennen, die das Teil derer, die hier in diesem Kapitel vorgestellt werden, Knechte Gottes, die bewahrt werden, durch die Gerichte, um lebend einzugehen ins Reich, was ihr [00:46:01] Teil ist. Und wir dürfen, wenn wir gut berücksichtigen, wir gehören nicht dazu, wir gehören zu einer anderen Gruppe von Gläubigen, dürfen wir doch für uns, auch zur Freude und als Grund für Dankbarkeit etwas mitnehmen, was unser Teil ist. Der erste Punkt nochmal, Vers 9, sie standen vor dem Thron.

Ich habe schon gesagt, es geht darum, dass sie, was ihre Stellung betrifft, zu Gott gehören, was ihr Teil betrifft, zu Gott gehören. Aber ich glaube, dieses Stehen meint noch mehr. Sie sind also nicht hingefallen.

Sie liegen nicht. Sie sind nicht beschädigt worden. Sie sind nicht verloren gegangen, sondern sie stehen. Sie stehen, sie haben überwunden. Sie sind mit Gottes oder durch Gottes Hilfe hindurch gebracht worden und dürfen jetzt lebend im Reich sein.

Jetzt machen wir die Anwendung für uns. Gott sagt auch uns, dass wir mehr als Überwinder [00:47:01] sein dürfen.

Römer 8, er sagt, dass wir kämpfen, alles ausrichten und dann zu stehen vermögen. Oder Petrus schreibt ganz am Ende seines zweiten Briefes, dass wir aufpassen, dass die Glauben aufpassen, dass sie nicht aus ihrer eigenen Festigkeit fallen. Gott möchte auch uns Kraft geben, dass wir stehen bleiben. Um dann, wenn er kommt, bei ihm in der Herrlichkeit zu sein.

Er wird die Kraft dazu geben. Er möchte uns dabei helfen. Etwas, was wir tun, ist nicht die Bedingung dafür, dass er uns zu sich holt. Aber er möchte uns die Kraft geben, zu stehen und mehr als Überwinder zu sein. Diese Glauben hier stehen.

Sie werden dann gesehen, wie sie lebend im Reich dem Herrn dienen. Zweitens, sie sind bekleidet mit weißen Gewändern. Das haben [00:48:01] wir eben gesehen, was das hier bedeutet. Weil sie den Herrn Jesus angenommen haben, sind sie gereinigt. Sind sie weiß gemacht.

Haben diese Kleider der Gerechtigkeit, des Heils weiße Kleider. Wie viel mehr dürfen wir dankbar sein, dass wir vor Gott in Christus stehen. Sozusagen eingehüllt in der ganzen Herrlichkeit seiner Person. Und das darf auch praktisch gesehen werden. Ihr habt Christus angezogen. Und das braucht immer Erneuerung, damit es im praktischen Leben auch gesehen wird. Drittens, Palmen waren in ihren Händen. Und ich glaube, wir dürfen sagen, Palmen sind Zeichen des Sieges.

Des Sieges und der Freude. Man legte Palmenzweige an den Weg und auf den Weg, als der Herr Jesus einzog auf diesem eselsvollen Reiten. Man rief Hosanna, [00:49:02] gepriesen sei der da kommt im Namen des Herrn. Ein Siegeszug verbunden mit diesen Palmenzweigen. Sie haben überwunden. Sie sind siegreich.

Gott hat sie bewahrt. Er hat ihnen den Sieg geschenkt. Trotz all dieser schrecklichen Gerichte, die über die Erde kommen, dürfen sie hier stehen mit Palmen in ihren Händen. Gelobt, gepriesen sei Gott. Er ist in der Lage sie zu bewahren, ihnen den Sieg zu schenken. Und dann rufen sie mit lauter Stimme. Ist der vierte Punkt, Vers 10. Das heißt, sie haben eine Botschaft. Sie haben einen Lob, das sie aussprechen. Das Heil sei unserem Gott.

Ja, die, die der Herr, die die Gott sich erhält, die erhält er sich, damit sie Werkzeuge sind, um ihn zu

preisen und um ihn zu verherrlichen.

Darf auch unser Teil sein, [00:50:02] dass wir solche sind, die Gott loben.

Für uns dürfen wir sogar an diesen Vers aus Johannes 4 denken. Der Vater sucht solche als seine Anbeter.

Dann das fünfte, Vers 15. Sie dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel. Das Wort, das hier für dienen im Text steht, im Grundtext ist das vielleicht sogar, ne, hier nicht. Das kann man auch übersetzen mit Gottesdienst erweisen. Gottesdienst erweisen. Darum geht es. Sie dienen ihm. Sie bringen Gottesdienst dar. Sie dienen Gott so, dass er groß gemacht und verherrlicht wird. Und das ist ihre Beschäftigung. Sie dienen Gott in seinem Tempel. Das heißt, an dem Ort, den er dazu bestimmt und bereitet hat.

Gottesdienst darzubringen [00:51:02] wird immer mit diesem Ort verbunden, den der Herr erwählt hat und den er bestimmt hat und wo er das Muster und die Bauanleitung gegeben hat.

Nehmen wir nur mal Hebräer 13.

Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen. Womit ist das in Verbindung? Interessant. Kurz vorher steht, lasst uns zu ihm hinaus gehen, außerhalb des Lagers.

Eine ganz enge Verbindung.

Wenn wir eben an Johannes 4 gedacht haben, Anbetung in Geist und Wahrheit, womit wird das verbunden? Mit der Frage, wo ist der Ort? Das war die Frage der Frau. Ausgangspunkt Samaria oder Jerusalem. Nun, die Frau hatte nicht viel Ahnung. Und der Jesus spricht von etwas Neuem, den Vater anbeten in Geist und Wahrheit. Und auch hier das Dienen, das Gottesdienst erweisen, verbunden [00:52:01] mit dem Tempel und wir sehen, es ist Tag und Nacht.

Ein ununterbrochener Dienst für Gott.

Dann das Sechste.

Der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten. Und mir scheint, dass hier vor allem der Gedanke des Schutzes mit diesem Zelt verbunden ist.

Denn anschließend wird gesagt, dass die Sonne nicht mehr auf sie fällt, noch ihre Glut. Und da ist das Zelt der Schutz. Und sie sind unter dem Schutz Gottes.

Wir singen das schon mal mit dem Schirm des Höchsten. Da ist das gleiche gemeint. Ja, unter dem Schutz Gottes zu sein und das werden sie.

Ist das nicht auch wieder ein schöner Kreis, der sich schließt? Am Anfang werden die Gerichte pausiert, Fürsorge Gottes und am Ende sein Zelt über ihnen. Sie stehen unter dem Schutz Gottes. Er ist ihr Bergungsort. [00:53:02] Er ist der, der ihre Sicherheit garantiert, in der Gemeinschaft sozusagen mit sich selbst.

Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten. Alle Bedürfnisse gestillt.

Dann dieser Gedanke des Schutzes, Vers 16b. Und dann kommt noch ein siebter Punkt in Vers 17, das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden. Ja, er ist der, der sie führt auf diese Weideplätze, wo sie Nahrung bekommen. Aber wenn wir das mal zum Beispiel in Hesäker 34 lesen mit dem Weiden, dann geht es nicht nur darum, Nahrung zu bekommen auf grünen, fetten Weiden, sondern es geht auch darum, Nahrung auf dieser Weide zu lagern. Das heißt, nachdem die Nahrung aufgenommen ist, nachdem die Bedürfnisse gestillt sind, [00:54:01] zur Ruhe kommen. Und das ist das, was der Jesus tun wird, auch hier mit diesen Knechten Gottes. Er wird sie weiden, um ihre Nahrung zu sein, um ihre Bedürfnisse zu stillen, aber auch, dass sie dann zur Ruhe kommen, da, wo er sie hinführt.

Hier ist dieses Weiden mit Segen verbunden für diese Knechte Gottes. Ich weiß nicht, ob ich den Vers gerade finde. Doch, in Kapitel 19, Vers 15, es gibt auch ein anderes Weiden, aber das ist das Weiden für die Feinde.

Vers 15 in Kapitel 19, Und aus seinem Mund geht hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert, damit er die Nationen damit schlage. Und er wird sie weiden mit eiserner Rute. Und er tritt die Kälter des Weines, des Grimmes, des Zornes Gottes, des [00:55:02] Allmächtigen.

Das ist das Teil der Feinde, aber hier ist es das Teil für die Seinen, für die Knechte Gottes, die dann lebend im Reich sein werden.

Zwei Herrlichkeiten des Herrn Jesus also, des Lammes, dass ihm das Gericht über die Feinde gegeben ist, dass ihm aber auch das gegeben ist, dass er in Fürsorge für alle Bedürfnisse der Seinen sorgt und sie zur Ruhe bringt. Und er wird sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens.

Er selbst ist der, der Leben gibt, aber er ist auch der Erhalter des Lebens, dass er das gibt, was zur Erfrischung und zur Unterhaltung des Lebens, das er schenkt, nötig ist.

Es endet damit, Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Nicht nur die Tränen [00:56:03] vom Gesicht.

Das ist alttestamentlich.

Ich glaube, das steht in Jesaja 25.

Jesaja 25, Vers 8.

Den Tod verschlingt er für immer. Und der Herr wird die Tränen von jedem Angesicht abwischen.

Aber hier geht es noch weiter. Nicht nur vom Angesicht, von ihren Augen.

Das ist was, das kann die Mutter nicht machen, oder? Wenn das Kind kommt und weint, kann es nicht. Sie kann es vom Angesicht abwischen, von den Wangen. Aber unser Herr kann mehr. Er kann auch die Ursache oder vielleicht die Erinnerung, die schmerzhaft Erinnerung an Tränen und Anlass für Tränen wegnehmen. [00:57:03] Das wird er tun hier für diese Gläubigen, die dann lebend im Reich

seinen Segen unter seiner Führung, seiner Weidung erleben. Aber das wird auch das Teil der Menschen auf der neuen Erde sein. Und wir dürfen das für uns auch mit so einfach in Anspruch nehmen. Auch in Offenbarung 21 steht das, Vers 4 am Anfang, und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Es ist nicht bewundernswert, diese Fürsorge Gottes für die zu sehen, die er seine Knechte nennt. Dass er dafür die Gerichte pausieren lässt, dass er dann ihr Teil beschreibt und dafür sorgt, dass sie wirklich hindurch gerettet werden durch diese Drangsal. Wir hatten gestern an Märtyrer gedacht.

Die haben sogar noch das höhere Teil, kann ich jetzt nicht drauf eingehen. Aber er wird auch, er ist auch in der Lage, solche durch diese schlimmen Gerichte hindurch zu bewahren, [00:58:03] dass sie lebend eingehen ins Reich. Und wir haben ein bisschen ihren Segen gesehen. Wie viel mehr haben wir die Zuversicht, diese Gewissheit, die Freude, den Trost.

Ja, er wird auch mich bewahren und er wird uns sicher ans Ziel bringen.